

Oesterreichische Tipuliden,

gesammelt von Professor J. A. Palmén im Jahre 1870.

Von

E. Bergroth

in Forssa (Finnland).

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Juli 1888.)

Während einer Reise in Oesterreich in den Monaten Mai bis August 1870 brachte Professor Palmén eine bedeutende Sammlung Insecten aus verschiedenen Ordnungen zusammen. Die Hemipteren wurden früher von Reuter in diesen Verhandlungen verzeichnet, die Trichopteren hat Mac Lachlan in seiner Monographie bearbeitet, von den Dipteren wurden einzelne Familien von weiland Director Loew bestimmt, aber meines Wissens nirgends publicirt. Im Folgenden gebe ich das Verzeichniss der von Palmén eingesammelten Tipuliden; es sind 64 Species, somit etwa ein Drittheil der in Oesterreich gefundenen Arten. In der systematischen Anordnung und der Genus-Begrenzung glaubte ich Osten-Sacken, in der Nomenclatur aber dem Prioritätsgesetze folgen zu sollen. Um eine sichere Determination zu erzielen, habe ich ausser Schiner's Fauna bei jeder Art die älteren, aber vorzüglichen Beschreibungen von Schummel, sowie die neueren von Zetterstedt und van der Wulp benützt. Auch Verrall's vortreffliche, selbstständig gearbeitete tabellarische Beschreibungen haben mir gute Dienste geleistet.

Sämmtliche hier angeführte Arten sind im Universitätsmuseum zu Helsingfors aufbewahrt.

Tipulinae brevipalpes.

1. *Dicranomyia ornata* Meig.

Laibach.

2. *Dicranomyia chorea* Meig.

Laibach.

3. *Dicranomyia autumnalis* Staeg.

Laibach. — Schiner und van der Wulp vereinigen diese Art mit *Dicranomyia modesta* Meig., aber mit Unrecht. Bei *autumnalis* sind alle Geissel-

glieder fast kugelförmig und sehr kurz behaart, bei *modesta* dagegen, wie sie Zetterstedt richtig beschreibt, länger behaart und nur die vier basalen Geißelglieder rund, die übrigen langgestreckt und viel dünner.

4. *Dicranomyia lutea* Meig.

Laibach.

5. *Dicranomyia affinis* Schumm. (1829 = *stigmatica* Meig., 1830 = *Osten-Sackeni* Westh., 1882).

Laibach; Flitsch in Krain; Hohe Tauern: Heiligenblut. — Westhoff's Art ist sicher als synonym hieher zu ziehen, denn die von Westhoff angeführten Unterschiede betreffen Merkmale, die bei dieser Art ziemlich variabel sind. Ich besitze sowohl Stücke, welche mit Westhoff's Beschreibung übereinstimmen, als solche, welche Uebergänge zwischen *Osten-Sackeni* und der typischen *affinis* darstellen.

6. *Dicranomyia morio* Fabr.

Laibach.

7. *Limonia quadrinotata* Meig.

Dobracz in Kärnten.

8. *Limonia flavipes* Fabr.

Laibach; Dobracz; Terglou in Krain.

9. *Limonia sylvicola* Schumm.

Terglou; Hohe Tauern: Mallnitz.

10. *Limonia nigropunctata* Schumm.

Laibach.

11. *Limonia tripunctata* Fabr.

Laibach.

12. *Dicranoptycha cinerascens* Meig. (*fuscescens* Schumm.).

Görz. — Ich kann Loew's Ansicht, dass *fuscescens* eine Abänderung von *cinerascens* ist, nur beitreten. Plastische Unterschiede sind nicht vorhanden und Farbenübergänge habe ich selbst gesehen. Das bei Görz gefundene Exemplar hat die typische Farbe der *cinerascens*.

13. *Orimarga virgo* Zett. (*anomala* Mik).

Flitsch in Krain. — Zufolge einer brieflichen Mittheilung Dr. Thomson's in Lund über das Flügelgeäder der Zetterstedt'schen Typexemplare, muss ich die Mik'sche Art als synonym mit *virgo* betrachten. Mik hielt die Arten für verschieden auch aus dem Grunde, dass *virgo* eine nordische Art ist, *anomala* aber bei Görz in der Ebene gefunden wurde. *Virgo* kommt aber in Schweden nur auf Gothland vor, eine Insel, deren Flora und Fauna ein entschieden südliches Gepräge hat; mehrere süd- und mitteleuropäische Arten, welche sonst im Norden nicht vorkommen, sind auf Gothland gefunden worden. *Virgo* kommt nach Verrall auch in England vor.

14. *Antocha opalizans* O. S.

Laibach. — Auf einem Flügel ist die Discoidalzelle offen, indem sie mit der zweiten Hinterrandzelle zusammenschmilzt.

15. *Rhypholophus lineatus* Meig.

Terglou.

16. *Rhypholophus nodulosus* Macq.

Terglou; Semmering.

17. *Rhypholophus phryganopterus* Kol.

Semmering. — Diese Art ist nicht, wie Loew behauptet, identisch mit *fascipennis* Zett. Die Zetterstedt'sche Art, von welcher mir lappländische Stücke zum Vergleiche vorliegen, ist ein exclusiv hochnordisches Thier, welches sowohl dem Flügelgeäder als der Farbe nach mit *Rhypholophus tephronotus* Loew viel näher verwandt ist, als mit *phryganopterus*.

18. *Erioptera cinerascens* Meig. (1804 = *trivialis* Meig., 1818).

Laibach.

19. *Molophilus appendiculatus* Stäg.

Laibach.

20. *Molophilus obscurus* Meig.

Hohe Tauern: Mallnitz.

21. *Gonomyia alboscuteolata* Ros., Corr. d. landw. Ver. Württemb., 1840, S. 30 (*scutellata* Egg.).

Flitsch; Julische Alpen: Krn. — Die Richtigkeit der Synonymie unterliegt keinem Zweifel. Roser stellt seine Art zu Meigen's Abtheilung *R.* der Gattung *Limnobia*; zu dieser Gruppe brachte Meigen nur *Gonomyia tenella*. Unter den europäischen *Gonomyia*-Arten ist *scutellata* die einzige, auf welche die Diagnose von *alboscuteolata* passt, auf diese trifft sie aber vollständig zu.

22. *Epiphragma picta* Fabr.

Laibach.

23. *Limnophila gracilipes* Loew, Beschr. eur. Dipt., I, S. 8 (*Dactylolabis*).

Wien.

24. *Limnophila punctata* Schrank.

Semmering.

25. *Limnophila pictipennis* Meig.

Laibach.

26. *Limnophila tetrasticta* n. sp.

Capite et thorace cinereis, hoc quadrilineato, abdomine fusco, alis immaculatis, cellulis posticis quinque, ramo posteriore venae radialis decurvato, vena axillari apice incurva. Long. ♂ corp. 7·5–8 mm, alae 8–8·5 mm.; ♀ corp. 10·5 mm, alae 11 mm.

Laibach.

Caput obpyramidale, basin versus attenuatum, cinereum, subtus testaceum. Antennae capite duplo longiores, longius pilosae, fuscae, articulo basali subcinereo, tertio basi saepe fulvo; articulo primo longo cylindrico, secundo tertio quartoque breviusculis, subrotundatis, ceteris sensim magis elongatis, tenuibus. Palpi fuscii. Collare cinereum, antice utrinque paullo prolongatum, basin capitis amplectens. Thorax cum scutello subtetaceocinereus, lineis quattuor

dorsalibus fuscis subnitidis notatus, antice mox ante collare strigulis duabus brevibus valde approximatis nigris nitidis praeditus, fossis humeralibus distinctissimis nigris nitidis; pleuris cinereopruinosus; metanoto cinereo. Alae rubiginoso-tinctae, venis obscurioribus; vena auxiliari mox ante basin cellulae submarginalis secundae desinente; petiolo cellulae submarginalis primae arcuato, quam vena transversa major saltem duplo longiore; ramis venae radialis praesertim posteriore decurvatis; vena transversa marginali ad basin cellulae submarginalis primae affixa, stigma pallidum dimidiante et longius ante apicem venae subcostalis sita; cellula submarginali secunda quam postica prima longiore. Halteres luridi, clava apice fusca. Abdomen fuscum, propygio, terebra ventrequae in femina pallidioribus. Pedes fuscolutei, coxis luteis, basi subcinerascensibus, apicibus femorum tibiisque et tarsis apicem versus obscurioribus.

Mit keiner der in Schiner's Arbeit beschriebenen Species kann diese Art verwechselt werden. Sie gehört zur selben natürlichen Gruppe wie die nord-amerikanischen *Limnophila luteipennis* O. S., *contempta* O. S. und *inornata* O. S., und unterscheidet sich von diesen Arten durch die kürzere Hilfsader und die mehr basalwärts versetzte marginale Querader. Von der genannten Gruppe kenne ich auch Arten aus Finnland und Südafrika, die ich später beschreiben werde.

27. *Limnophila lineola* Meig.

Hohe Tauern: Mallnitz.

28. *Limnophila ferruginea* Meig.

Laibach.

29. *Limnophila bicolor* Meig.

Laibach. — Die Haltklappen tragen am Ende sehr auffallende lange Anhänge, welche am Grunde schmal sind, sich dann erweitern, um sich wieder an der Spitze zu verschmälern und in eine kurze gekrümmte Klaue endigen. Schiner sagt hievon nichts, aber nach gütiger Mittheilung des Professors Mik sind die Haltklappen bei Schiner's Männchen in derselben Weise gebildet wie bei meinem. *Limnophila bicolor* v. d. Wulp, bei welchem die marginale Querader das Stigma in der Mitte theilt, ist sicher eine andere Art. Bei *bicolor* Meig. liegt diese Ader ganz am Apicalende des ziemlich langen Randmals; Schumel, obwohl von van der Wulp citirt, beschreibt sie auch in dieser Weise. Van der Wulp's Angabe, dass die Radialader von der ersten Flügelhälfte entspringt, trifft auch nicht zu. Die Radialader verhält sich in dieser Hinsicht wie die von Schumel citirte Figur zeigt.

30. *Limnophila posthabita* n. sp.

Nigrocinerea, subcaesio-pruinosa, alis subhyalinis, cellulis posticis quinque, venis obscuris, stigmatibus decoloribus, halteribus albidis, clava apice subfusca. Long. ♂ corp. 7.5—8.5 mm, alae 8.5—9 mm.

Laibach.

Caput cinereum, palpis et antennis nigris, his radices alarum vix attingentibus, flagelli articulis breviter ellipticis, apicem versus sensim magis

attenuatis. Collare bene evolutum. Thorax cinereus, concolor vel vitta media dorsali subobsoleta latiuscula fuscescente praeditus; pleuris cinereis. Scutellum et metanotum cinerea. Alae immaculatae, vena auxiliari nonnihil ante basin cellulae submarginalis secundae desinente, praefurca recta, cum vena subcostali angulum peracutum formante, petiolo cellulae submarginalis primae brevi, quam vena transversa major semper brevior, ramo anteriore venae radialis prope basin angulariter flexa, vena transversa marginali ad apicem venae subcostalis et stigmatis decoloris sita, medio rami anterioris venae radialis adfixa, vena transversa majore basi cellulae discoidalis valde approximata, cellula submarginali secunda quam postica prima paullo longiore. Abdomen cinereum. Propygium fuscum, utrinque e lobis duobus articulatum conjunctis fictum, quorum basalis longior est, apicalis intus paullo excavatus; infra et inter hos adest stylus medius distinctissimus, longiusculus, rectus. Pedes luteo-ferruginei, coxis basi cinereis, femorum tibiisque apicibus tarsisque totis fusconigris. Femina mihi ignota.

Bei frischen Stücken ist der Körper, besonders auf der Unterseite, blaugrau bereift, bei abgeriebenen dunkler. Bei allen mir vorliegenden, sehr gut conservirten Männchen ist das „unpaarige Mittelstück“ Schiner's (*style* und *aculeus* O. S.) sehr deutlich und ganz gerade, was im Allgemeinen in der Gattung *Limnophila* nicht vorkommt. Ueber die etwa an der Spitze des Apicallobus vorhandenen Anhänge wage ich keine Angaben zu machen, da ich nur trockene Exemplare untersucht habe.

Ich weiss keine europäische Art zu nennen, mit welcher ich diese Art vergleichen sollte. Dagegen ist sie mit der nordamerikanischen *Limnophila cubitalis* O. S. verwandt. Die Praefurca bildet wie bei jener Art mit der Subcostalader einen spitzen Winkel und der vordere Ast der Radialader ist nahe der Basis in derselben Weise fast rechtwinkelig gebogen, wie bei *cubitalis* und *montana* O. S. (Monogr., Tab. II, Fig. 7). Die Hilfsader ist jedoch bei *posthabita* kürzer.

Unter den europäischen Arten ähnelt sie in der Farbe wohl am meisten der in der Schweiz vorkommenden *Limnophila unicolor* Am Stein, Jahresh. d. Nat. Ges. Graubündtens, V, S. 100 (1860), eine Art, welche wie die übrigen von Am Stein beschriebenen Dipteren, in Schiner's Fauna gar nicht erwähnt ist. *Unicolor* Am Stein ist augenscheinlich eine distincte Art, muss aber umbenannt werden, weil der Name in dieser Gattung schon vergeben war. Ich nenne sie *Limnophila elapsa*. *Limnophila decolor* Zett. muss ihren ersten Namen *unicolor* Zett. behalten, da *Limnobia unicolor* Schumm. eine *Tricyphona* ist.

31. *Limnophila placida* Meig.

Mallnitz. — Die eigenthümlichen männlichen Genitalien dieser Art, welche von den von Osten-Sacken (Monogr., Tab. IV) gegebenen Abbildungen der *Limnophila*-Propygien erheblich abweichen, habe ich bei lebenden Exemplaren untersucht, und werde sie in meiner Arbeit über die Tipuliden Finnlands abbilden.

32. *Limnophila nemoralis* Meig.

Laibach.

33. *Limnophila leucophaea* Meig.

Terglou.

34. *Penthoptera chirothecata* Scop.

Kärnten; Tolmein in Krain; Krn.

35. *Tricyphona inconstans* O. S. (*tipulina* Egg.).

Laibach. — Wie Osten-Sacken (Monogr., p. 267) ganz richtig bemerkt, ist es nicht möglich, *Tricyphona tipulina* von *inconstans* zu unterscheiden. Osten-Sacken's vorzügliche Beschreibung passt vollständig auf europäische Exemplare der *tipulina*. Verrall vereinigt *tipulina* mit *littoralis* Meig., aber diese Arten muss ich nach Untersuchung eines ziemlich reichlichen Materials für verschieden halten. Auch bei bleichen Stücken der *inconstans* ist immer der Vorderrand der Flügel dunkler als bei *littoralis*. Bei *inconstans* ist die Discoidalzelle meist geschlossen, bei *littoralis* nur selten. *Littoralis* ist fast immer kleiner als *inconstans*, mitunter mehr als doppelt kleiner. Die in England vorkommende Art ist wahrscheinlich *littoralis*.

36. *Tricyphona littoralis* Meig.

Kärnten; Laibach.

37. *Tricyphona contraria* n. sp.*Rubida, alis hyalinis, venis leviter subfuscis, halteribus totis pallidis.*

Long. ♂ corp. 5·5–6 mm, alae 7·3–7·5 mm; ♀ corp. 8 mm, alae 7·5 mm.

Salzburg; Hohe Tauern: Nassfeld.

Caput fuscocinereum, rostro flavido, palpis et antennis fuscis, harum scapo crasso, articulis primis flagelli sensim angustatis, ceteris tenuibus. Thorax cum pleuris et scutello et metanoto flavorufescens, linea media dorsali obsoleta obscuriore. Alae immaculatae, stigmatate decolore, vena transversa marginali obliqua, vena transversa minore e medio petioli cellulae submarginalis secundae oriunda, cellula submarginali prima quam secunda longiore, cellula discoidali aperta, postica quarta petiolata. Pedes lutei, apicibus femorum et tibiatarum articulisque apicalibus tarsorum infuscatis. Abdomen flavo-fuscescens, propygio et terebra paullo pallidioribus.

Durch das Flügelgeäder von den anderen gelben Arten (*littoralis* Meig., *inconstans* O. S., *Schineri* Kol.) auf den ersten Blick zu erkennen. Die erste Submarginalzelle ist nämlich länger als die zweite (wie bei *unicolor* Schumm.) und die Marginalquerader, welche bei den genannten Arten unickrecht ist, hat bei *contraria* einen schiefen Verlauf gegen den Vorderast der Radialader, so dass sie mit dieser Ader einen basalwärts stumpfen, apicalwärts spitzen Winkel bildet. Mehr als jenen Arten ähnelt sie der nordamerikanischen *Tricyphona calcar* O. S., welche aber längere Sporen an den Tibien und eine winkelrechte Marginalquerader hat. Die Identität der *contraria* mit *geniculata* Wied. ist wohl sicher auszuschliessen, da es in der Beschreibung heisst: „der mittelste Quernerv ein wenig bräunlich eingefasst“ und „Knopf der Schwinger tief-

schwarz; *halterum capitulis atris*“, was auf *contraria* gar nicht zutrifft. Ausserdem ist *geniculata* viel grösser. Schiner reproducirt unrichtig die Beschreibung von *geniculata*, indem er sagt: „Schenkelspitzen schwarz, die Schienen und Tarsen braun.“ Aus der Originalbeschreibung geht hervor, dass die Spitzen der Schenkel, der Schienen und der Tarsen braun sind. Schiner bemerkt noch: „Das Flügelgeäder nicht, wie Meigen angibt, wie bei *Epiphragma picta*; wohl mag Meigen die Querader auf der Flügelmitte zu diesem Vergleich verleitet haben.“ Meigen ist indessen für die Beschreibung nicht verantwortlich, da er die Art gar nicht kannte; die Beschreibung stammt von Wiedemann.

38. *Tricyphona opaca* Egg.

Mallnitz.

39. *Tricyphona unicolor* Schumm.

Grossglockner; Laibach.

40. *Tricyphona immaculata* Meig.

Semmering; Hohe Tauern: Heiligenblut.

41. *Pedicia rivosa* L.

Semmering.

42. *Dicranota stigmatella* Zett., Dipt. Scand., X, p. 3843 (*Limnobia*).

Hohe Tauern: Mallnitz. — Die Art war bisher nur aus Lappland bekannt.

43. *Cylindrotoma distinctissima* Meig.

Hohe Tauern: Nassfeld; Dobracz in Kärnten.

Tipulinae longipalpes.

44. *Dolichopeza albipes* Ström (*sylvicola* Curt.).

Laibach.

45. *Tipula scripta* Meig.

Wien; Laibach.

46. *Tipula hortorum* L. (*nubeculosa* Meig.).

Mallnitz; Terglou; Laibach.

47. *Tipula excisa* Schumm.

Semmering; Hohe Tauern: Nassfeld; Villach; Prstrelnik bei Flitsch; Krn.

— Ein auf Krn gefundenes Männchen hat einen bleigrauen Hinterleib, stimmt aber im Uebrigen mit *excisa* vollkommen überein.

48. *Tipula variipennis* Wied.

Semmering.

49. *Tipula truncorum* Meig.

Semmering. — Diese Art und *Tipula Winnertzii* Egg. lassen sich nicht nach Schiner's Beschreibungen mit Sicherheit bestimmen. Durch von Professor Mik übersandte Exemplare beider Arten habe ich mich überzeugt, dass das bei Semmering gefundene Stück zu *truncorum* gehört; nach Schiner's

Beschreibung musste es eher zu *Winnertzii* gestellt werden. Gut und zutreffend sind Meigen's, van der Wulp's und Zetterstedt's Beschreibungen der *truncorum*, nur ist zu bemerken, dass das erste Fühlerglied bald gelb, bald grau ist, was nicht von dem Geschlechte abhängt. *Winnertzii* ist eine sehr distincte Art, welche wie es scheint auf Oesterreich beschränkt ist. Die von Westhoff aus Westphalen verzeichnete *Winnertzii* ist muthmasslich *truncorum*.

50. *Tipula nervosa* Meig.

Semmering; Salzburg. — Bei zwei Stücken (♂, ♀) ist auf jedem Flügel die Discoidalzelle vollkommen offen, indem sie mit der dritten Hinterrandzelle zusammenschmilzt. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Rondani auf diese Art seine Gattung *Alophroida* errichtete.

51. *Tipula glacialis* Pok., Wiener Entom. Zeitg., VI, S. 50, Taf. I, Fig. 1, 3, 4 (1887).

Auf dem Berggipfel Prstrelnik (circa 2300 m), nahe Flitsch in Krain nicht selten; Palmén brachte sie auch von einer anderen, nicht näher angegebenen Localität in Krain, sowie von Kärnten mit. — Ich habe die Exemplare mit von dem Autor freundlichst mitgetheilten typischen Stücken verglichen. Pokorny's Fig. 2 ist unrichtig gezeichnet und gibt eine falsche Vorstellung von dem Hinterleibsende des Männchens. Die von Pokorny für diese und zwei verwandte Arten aufgestellte Gattung *Oreomyza* hat Osten-Sacken bereits wieder mit *Tipula* vereinigt, und zwar mit noch grösserem Rechte, als die von Loew und Osten-Sacken vorgeschlagene Vereinigung der Gattungen *Nephrotoma* Meig. und *Pachyrrhina* Macq. gemacht wurde, denn *Oreomyza* unterscheidet sich von *Tipula* nur durch die Zahl der Fühlerglieder. In der Körperfarbe, und namentlich im Bau der männlichen Genitalien stimmt *Tipula glacialis* mit *nervosa* sehr überein. Es ist diese Vereinigung kein „Rückschritt“ in der Systematik, denn die Gattungen können in mehr oder minder scharf begrenzte Gruppen zerlegt werden, ohne dass der einheitliche Gattungsbegriff aufgegeben wird. Dies zeigt uns in evidenter Weise z. B. Seidlitz' Behandlung der Gattungen *Carabus* und *Pterostichus* in der neuen Auflage der Fauna Baltica.

52. *Tipula Alpium* n. sp.

Cinerea, thorace quadrilineato, abdomine fulvo, lateribus fusco, alis maculis nonnullis albidis conspersa. Long. ♂ corp. 14 mm, alae 15 mm.

Grossglockner.

Tipulae confusae van der Wulp *affinis. Caput transversim ellipticum, cinereum, linea frontali longitudinali parum perspicua obscuriore, rostro magis in luridum vergente. Palpi fuscis, basi luridi. Antennae alarum bases superantes, articulis duobus primis flavis, ceteris fuscis, elongatis, basi (articulo flagelli primo excepto) leviter nodulosis. Collare cinereo-testaceum. Thorax cinereus, vittis quattuor dorsalibus fuscis notatus, vittis lateralibus nucleo oblongo angusto cinereo praeditis, pone suturam paullum continuatis, pleuris cinereis, superne vitta lata lurida inter alas et collare. Scutellum et metanotum cinerea, hoc linea media longitudinali tenui obscuriore praedito. Alae*

cinereae, venis fusconigris, stigmatè pallide fusco; maculae parvae albiae ad-
sunt: una mox ante et pone stigma et in basi cellulae discoidalis, duae in cel-
lula axillari prope marginem posteriorem, quarum una punctiformis juxta
apicem venae analis, altera venae axillari approximata, una transversalis per
cellulas analem et axillarem paullo ante medium earum currens, una in apice
cellulae spuriae, praeter has macula major triangularis apicem marginem ante-
riorem versus vergens in media ala per cellulas basalem secundam et analem
currens et a vena postbrachiali dimidiata; cellula discoidali mediocri, cellula
postica secunda basi nonnihil ventricosa, vena intercalari media retrorsum arcu-
ata. Halteres pallidi, clava ex parte fusca. Pedes fusci, femoribus apice ex-
cepto luridis, coxis cinereis, albedo-pilosis, apice flavidis. Abdomen fulvum,
vittis latis lateralibus fuscis, marginibus posticis segmentorum pallide flavis,
segmentis tribus ultimis totis fuscis. Propygium e latere visum incrassatum.

Die lamina terminalis supera ist viel schmärer als die vorhergehenden Segmente, fast einfach, nur in der Mitte etwas eingeschnitten. Die lamina basalis infera ist viel länger als das vorhergehende Ventralsegment, lang gelblich behaart, der Hinterrand derselben mit einer Reihe äusserst kurzer schwarzer Borsten besetzt, breit aber nicht tief ausgeschnitten, so dass an den Seitenwinkeln ein kurzer, sehr stumpfer Zahn entsteht; in der Mitte der genannten Einbiegung findet sich eine kleine Wulst. Die lamina terminalis infera ist am Apicalrande in der Mitte an den gerundeten Winkeln des medianen Einschnittes kurz und dicht, fast wollartig weiss behaart; die Seitentheile derselben tragen oben zwei kurze Zähne. Die appendices superae sind hellgelblich, ziemlich lang und recht stark gekrümmt, überall beinahe gleich breit oder lieber gleich schmal. Die appendices intermediae sind schaufelförmig, ebenfalls hellgelblich, nur an der oberen Spitze und am unteren Rande braun, nach aussen concav, oben einander sehr genähert, dann nach unten divergirend, in der Mitte des Hinterrandes mit einem stumpfen Vorsprung oder Zahn.

53. *Tipula maxima* Poda (1761 = *gigantea* Schrank 1776).

Kärnten; Krain; Görz.

54. *Tipula fulvipennis* de G.

Mallnitz.

55. *Tipula Mikiana* n. sp.

Cinerea, thorace quadrilineato, abdomine obscuriore, alis leniter fusco-
tinctis, macula ante stigma lunari subalbida notatis. Long. ♂ corp. 13 mm,
alae 14.5 mm.

Hohe Tauern: Mallnitz.

Ex affinitate Tipulae lunatae L. (*ochraceae* Meig.¹⁾ et *Tipulae bifascicu-*
latae Loew proxima. *Caput subrhombeum, cinereum, occipite obscuriore, rostro*

¹⁾ Fabricii Deutung der *Tipula lunata* L. ist sicher die richtige. *Tipula ochracea* ist durch ganz Schweden so häufig, dass sie Linné unmöglich entgehen konnte; *Tipula luna* Westh. (*lunata* auct.) ist nur im südlichsten Schweden gefunden und auch dort äusserst selten. Bekanntlich gehören auch die Original-Exemplare in Linné's Sammlung zu *ochracea*.

subtus cum palpis fusciscente, antennis saltem metanotum attingentibus, articulis duobus basalibus pallide flavidis, flagello fusco, hujus articulis elongatis, basi solum levissime incrassatis. Collare et thorax luride cinerea, hoc pone suturam subfusca, lineis quattuor dorsalibus thoracis fuscis, intermediis approximatis et antice dilatatis subconfluentibusque; pleuris, vitta supera ordinaria pallida excepta, fuscocinereis, macula flavescente supra et paullo ante coxas medias notatis. Scutellum et metanotum fuscocinerea, illo basi foveis duabus sat profundis impressis praedito. Alae leviter subfusculae, stigmatibus fusco, macula lunari albida angusta in basin cellulae posticae quartae pertinente. Halteres fuscoluridi. Pedes fuscoluridi, femoribus basin versus pallidioribus, apice infuscatis. Abdomen nitidum, fuscum, dimidio basali pallidioribus, apicali obscuriore, margine postico segmentorum quinque ultimorum albido. Propygium modice incrassatum.

Die lamina terminalis supra ist doppelt länger als die lamina basalis supra, braunschwarz, am Apicalrande breit und seicht ausgeschnitten, ebenda rostbräunlich, mit Behaarung von derselben Farbe; der rostbräunliche Spitzentheil ist von der übrigen Lamelle durch eine eingedrückte, mit dem Apicalrande parallele Querlinie abgetrennt. Die lamina basalis infra ein wenig kürzer als das vorhergehende Bauchsegment, einfach, gerundet, in keiner Weise ausgeschnitten, mit einfacher, ziemlich sparsamer, nicht büschelförmiger Behaarung. Die Seitentheile der lamina terminalis infra sind im Profile gesehen abgestumpft pyramidenförmig, an der Spitze etwa dreimal schmaler als an der Basis, braun, an der Spitze breit rostgelblich; der obere Spitzentheil von dem übrigen Körper der Lamelle nicht abgesondert. Die appendices suprae gerade aufgerichtet, linealisch, nur wenig gekrümmt, hellgelblich, auf der Aussenseite ziemlich lang schwärzlich behaart. Die appendices intermediae bestehen aus zwei winkelrecht gegen einander gestellten, aber nicht von einander abgesonderten Stücken, von denen das Basalstück gerade vorgestreckt und hellgelb ist; das schmal kegelförmige, am Ende zugespitzte Apicalstück ist nach oben gerichtet, unmittelbar hinter der appendix suprae gelegen und mit derselben parallel, der Farbe nach mehr bräunlich als das Basalstück. Die appendices suprae und die Apicaltheile der appendices intermediae erreichen eben das Niveau der lamina terminalis supra. Von den appendices infrae ist nichts zu sehen.

Sowohl durch die Farbe als durch die Structur des Propygiums von den anderen Arten der *Lunata*-Gruppe unschwer zu erkennen.

56. *Tipula videns* n. sp.

Cinerea, thorace trivittato, vitta media gemina, abdomine flavido, linea laterali et apice obscuriore, alis leviter subcinereo-fusculis, macula ante stigma lunari albida notatis. Long. ♀ corp. (cum terebr.) 12·5 mm, alae 13·5 mm.

Julische Alpen: Krn.

Ex affinitate Tipulae lunatae L. Caput transversim ellipticum, cinereum, occipite tantum omnium brevissime nigro-setuloso, rostro subtus et lateribus

*cum palpis luride testaceis. Antennae (in ♀) capite nonnihil longiores, articulis tribus primis totis testaceo, articulis flagelli paullo elongatis, testaceis, basi anguste fuscis sed non incrassatis. Collare pallide cinereum. Thorax cinereus, vittis tribus dorsalibus obscurioribus notatus, vitta media linea tenui pallida divisa; pleuris, vitta supera subsulfurea excepta, antice subcaesio-cinereis, pruina subtilissima albida obductis, vitta paullo infra medium subhorizontali lata bene determinata pallide rufescenti et levissime in violaceum vergente percurrente, postice albidis. Scutellum luride testaceum, basi foveis duabus impressis quam in *Tipula Mikiana* minus approximatis praeditum. Metanotum cinereum. Alae sat angustae, ante stigma pallide fuscum macula lunari albida infra venam radialem perangusta et parum conspicua sed in imam basin cellulae posticae quartae pertracta notatae, cellula discoidali minuta. Halteres fuscocoloridi. Pedes graciles, subfusco lutei, apice femorum tibiarumque infuscato. Abdomen flavum, subtus et marginibus segmentorum apicalibus pallidius, linea laterali fusco, segmentis octavo et nono dorsalibus fuscocinereis, hoc apice utrinque dente lineari porrecto armato. Terebra levissime deflexa, ferruginea.*

Das neunte Dorsalsegment geht nicht in die Bildung der Legeröhre ein, sondern behält die Beschaffenheit eines Hinterleibsabschnittes bei; es ist kürzer als das achte Segment und wie dieses braungraulich. Die pars apicalis supera (Loew) der Legeröhre ist von derselben Länge wie die schmalen, sanft abwärts gebogenen oberen Lamellen. Die Unterhälfte der Legeröhre ist an der Basis graugelblich behaart, die unteren Lamellen reichen etwa bis zum Anfang des zweiten Dritttheils der oberen.

Diese kleine, winzige Art kann wegen der Bewaffnung des neunten Hinterleibssegmentes des Weibchens mit keiner anderen Art der *Lunata*-Gruppe verwechselt werden. Auch die Färbung ist charakteristisch. Besonders fällt die Farbe der Brustseiten auf. Sie sind auf der vorderen Hälfte grau mit einem Stich in's Bläuliche, sehr fein weiss bereift und ein wenig unter der Mitte von einer ziemlich breiten, scharf begrenzten lilafarbenen Binde durchzogen; auf der hinteren Hälfte sind sie weisslich.

57. *Tipula fascipennis* Wied.

Laibach.

58. *Tipula nigra* L.

Laibach. — Das Exemplar gehört der Varietät an, bei welcher sämmtliche Geisselglieder der Fühler an der Basis gelb geringelt sind. Ich finde diese Varietät nirgends in den Beschreibungen dieser Art erwähnt, habe sie aber auch in Finnland beobachtet.

59. *Pachyrrhina lunulicornis* Schumm.

Laibach.

60. *Pachyrrhina maculata* Meig. (*maculosa* Meig.).

Laibach. — Die Aenderung des Namens *maculata* in *maculosa* war unnöthig, da *Tipula maculata* Fabr. eine Limnobiide ist.

61. *Pachyrrhina scurra* Meig.

Brixen in Tirol.

62. *Pachyrrhina imperialis* Meig.

Laibach; Brixen in Tirol. — Das Männchen dieser Art, das mir zweifelhaft erschien, hat Professor Mik bestimmt.

63. *Pachyrrhina pratensis* L.

Semmering; Laibach.

64. *Pachyrrhina crocata* L.

Laibach.
